



Mike Wienbracke

Trusts in Deutschland

Zivilrecht – Steuerrecht



Springer Gabler

Trusts in Deutschland

Mike Wienbracke

Trusts in Deutschland

Zivilrecht - Steuerrecht



Springer Gabler

Prof. Dr. Mike Wienbracke
FH Gelsenkirchen,
Recklinghausen, Deutschland

ISBN 978-3-8349-3401-7
DOI 10.1007/978-3-8349-3836-7

ISBN 978-3-8349-3836-7 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Gabler Verlag | Springer Fachmedien Wiesbaden 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Lektorat: Andreas Funk, Anna Pietras

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist eine Marke von Springer DE.
Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer-gabler.de

Vorwort

Als Gestaltungsinstrument im Rahmen der internationalen Vermögensnachfolge diene „der“ dem deutschen Zivilrecht unbekannte (testamentary) Trust über Jahrzehnte hinweg Erblassern aus dem anglo-amerikanischen Ausland als Vehikel, um die Entstehung der (beschränkten) deutschen Erbschaftsteuerpflicht hinauszuschieben, welche durch die im Inland ansässigen Trust-Begünstigten jeweils ausgelöst wurde.

Ein jähes Ende sollte dieser Karriere durch das StEntfG 1999/2000/2002 (BGBl. I 1999, S. 402; BStBl. I 1999, S. 304) bereitet werden, das mit dem Begriffsungetüm der „Vermögensmasse ausländischen Rechts, deren Zweck auf die Bindung von Vermögen gerichtet ist“ (§§ 3 Abs. 2 Nr. 1 S. 2, 7 Abs. 1 Nr. 8 S. 2, Nr. 9 S. 2 ErbStG) Trusts ihre Attraktivität als Erbschaftsteuerstundungsmodell zu nehmen versucht.

Mit der praktischen Anwendung dieser und weiterer speziell im Hinblick auf Trusts in das ErbStG eingeführten Regelungen war jüngst das FG Baden-Württemberg in zwei Parallelverfahren befasst (Urteile vom 15.7.2010, 7 K 37/07, DStRE 2011, S. 1139 [n. rkr.], und 7 K 38/07, EFG 2011, S. 164) und wird demnächst ebenfalls der BFH (Az.: II R 45/10) mit den um diese Vorschriften rankenden Auslegungsproblemen konfrontiert.

Dies und eine nicht unerhebliche Anzahl von an den Verfasser gerichteten Anfragen, den Zugang zu dessen in der schweizerischen SteuerRevue (2007, S. 409-416 und S. 490-503) erschienenen Aufsatz zum Thema „*Die erbschaft- und schenkungsteuerliche Behandlung von trusts in Deutschland*“ zu erleichtern, haben zur Herausgabe des vorliegenden Sammelbands geführt, in dem zur zivilrecht- und ertragsteuerlichen „Abrundung“ des Themas „Trusts in Deutschland“ zusätzlich zum vorgenannten Zeitschriftenbeitrag (s.u. 4) auch noch die vom Verfasser in ZEV 2007, S. 413-418 („*A clash of cultures: Trusts und deutsches (internationales) Privatrecht – mit Bezug zum ErbStG –*“; s.u. 2) und RIW 2007, S. 201-206 („*Die ertragsteuerliche Behandlung von trusts nach nationalem und nach DBA-Recht*“; s.u. 3) erstveröffentlichten Texte – ebenfalls inhaltlich unverändert – abgedruckt sind.

Abschließend sei an dieser Stelle noch auf dessen weitere Publikationen zum Thema „Trusts“ hingewiesen: *English and Scots trusts under the German Inheritance and Gift Tax Act (ErbStG)*, NOMOS, Baden-Baden 2005; *Germany*, in: Lyons/Wheeler (eds.), *The international guide to the taxation of trusts*, IBFD, Amsterdam 2007-2009; *Trusts*, in: haufe steuer office, Themenlexikon; *Wiederbelebung von trusts für Zwecke der Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuerplanung in Deutschland durch BFH-Rechtsprechung zu liechtensteinischen Stiftungen?*, StBp 2008, S. 153-159; *Der schottische Trust – (k)eine ‚Vermögensmasse ausländischen Rechts‘?*, IWB 2005, Fach 5 Gruppe 2 S. 417-422; Rezension von Josef Wolff, *Trust, Fiducia und fiduziarische Treuhand* (zugl. Diss. Universität Salzburg), Peter Lang Verlag 2005, 387 Seiten, ERPL 2008, S. 365-369.

Das Werk ist Gina und Brian gewidmet.

Recklinghausen, im Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Inhaltsverzeichnis.....	7
1 Aktuelle Trust-Rechtsprechung	11
1.1 Sachverhalt.....	11
1.2 Entscheidung des FG Baden-Württemberg	12
1.2.1 Anforderungen an eine „Vermögensmasse“ i.S.v. §§ 3 Abs. 2 Nr. 1 S. 2, 7 Abs. 1 Nr. 8 S. 2, Nr. 9 S. 2 ErbStG	13
1.2.2 Verhältnis der §§ 3 Abs. 2 Nr. 1 S. 2, 7 Abs. 1 Nr. 8 S. 2, Nr. 9 S. 2 ErbStG zu den vor dem 4.3.1999 geltenden Rechtsprechungsgrundsätzen	15
2 Trusts im deutschen (internationalen) Privatrecht	19
2.1 Common law-Trusts.....	19
2.1.1 Unvereinbarkeit mit deutschem Recht	21
2.1.2 Deutsches internationales Privatrecht	24
2.1.3 Umdeutung	26
2.1.4 Beispiele	28
2.1.5 Unwirksamkeit des Trust	30
2.1.6 Eigener Ansatz	32
2.1.7 Gestaltungsmöglichkeiten.....	34
2.1.8 Pflichtteils-/Zugewinnausgleichsansprüche	35
2.2 Trusts aus mixed legal systems	36
2.3 Praktische Konsequenzen – deutsches Zivilrecht und deutsches ErbStG	38
2.4 Zusammenfassung.....	39

3	Trusts im deutschen Ertragsteuerrecht (inkl. DBA-Recht)	41
3.1	Innerstaatliche Besteuerung	42
3.1.1	Errichtung eines trust	42
3.1.2	Bestehen des trust	43
3.1.2.1	Trust als „conduit“	43
3.1.2.2	Trust als Familienstiftung	46
3.1.2.3	Trust als selbstständiges Steuersubjekt	50
3.1.3	Auflösung eines trust	53
3.2	DBA-Ebene	54
3.2.1	Person	54
3.2.2	Ansässigkeit	55
3.2.3	Nutzungsberechtigung	56
3.2.3.1	DBA-rechtliche Konkretisierungen	56
3.2.3.2	DBAs ohne Begriffskonkretisierung	57
3.3	Zusammenfassung	60
4	Trusts im deutschen Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht	61
4.1	Einleitung	61
4.2	„Vermögensmasse ausländischen Rechts, deren Zweck auf die Bindung von Vermögen gerichtet ist“	63
4.2.1	„Vermögensmasse“	64
4.2.2	„Bindung von Vermögen“	70
4.2.3	„Ausländischen Rechts“	72
4.3	Steuerpflichtige Vorgänge	73
4.3.1	„Bildung“/ „Ausstattung“	73
4.3.1.1	Zeitpunkt der Steuerentstehung	78
4.3.1.2	Steuerklasse	78
4.3.1.3	Steuerschuldner	79
4.3.2	„Erwerb durch Zwischenberechtigte“	82
4.3.2.1	Zeitpunkt der Steuerentstehung	89
4.3.2.2	Steuerklasse	89
4.3.2.3	Steuerschuldner	90

4.3.3	„Erwerb bei Auflösung“	92
4.3.4	Ersatzerbschaftsteuer	93
4.4	Schluss	94
Literaturverzeichnis		97
Stichwortverzeichnis		99

1 Aktuelle Trust-Rechtsprechung

Der eingangs erwähnten Entscheidung des FG Baden-Württemberg¹, gegen die nunmehr die Revision beim BFH² anhängig ist, lag folgender Sachverhalt zugrunde:

1.1 Sachverhalt

Die am 1.8.1986 verstorbenen Erblasserin B war US-amerikanische Staatsbürgerin und zuletzt wohnhaft in Y im US-amerikanischen Bundesstaat Y. Durch Testament vom 31.1.1983 begründete B u.a. zugunsten ihrer Enkelin (Klägerin), einer 1977 geborenen deutschen Staatsbürgerin mit inländischem Wohnsitz in X, einen aus Geldvermögen bestehenden Trust nach US-amerikanischem Recht.

Bis zum 1.7.1997 erhielt die Klägerin aus diesem „Alt-Trust“ bestimmungsgemäß Auskehrungen, die sich sowohl aus dessen laufenden Erträgen als auch aus Teilen von dessen Substanz speisten.

Am 1.7.1997 errichtete die Klägerin in Y einen weiteren Trust, wobei sie sich selbst zur alleinigen Begünstigten der Substanz und der Erträgen dieses sog. Grantor's Trust bestimmte. Hieraus soll die Klägerin bis zum Erreichen ihres 37. Lebensjahres monatlich einen bestimmten, nach ihrem jeweiligen Alter gestaffelten Betrag erhalten und ist der Trust entweder mit ihrem Tod, spätestens aber mit Erreichen ihres 37. Lebensjahres aufzulösen und das gesamte angesammelte Vermögen an die Klägerin auszuschütten. Stirbt die Klägerin, so wird über das Trustvermögen vorrangig nach ihrem Testament verfügt.

¹ FG BW, DStRE 2011, S. 1139.

² Az.: II R 45/10.